

„Heilige Mutter Erde“ - Gebietsannexionen durch Israel

Friedensgebet am Donnerstag, 25.06.2020,

19 Uhr – Süsterkirche Bielefeld

Musik

Ehre sein Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!

Mit diesen Worten begrüße ich Sie im Namen des Internationalen Versöhnungsbundes und der ev.-ref.-Gemeinde zu unserem monatlichen Friedensgebet.

3 Monate haben wir uns mit einem reinen Online-Angebot begnügt. Umso mehr freuen wir uns heute wieder hier zu sein, um gemeinsam zu beten.

Wir beachten die Einschränkungen, um Ansteckungsgefahren vorzubeugen und halten Abstand. Wir können in Corona-Zeiten nicht singen. Und doch trägt uns Musik durch das Zusammensein. Wir danken Peter Ewers am Flügel.

Beim Hinausgehen ziehen wir unsere Masken wieder an, aber während des Friedensgebetes legen wir gedanklich – und wer mag auch stofflich – alle Masken ab, weil wir unsere Herzen und Sinne auf Gott hin ausrichten...

Das letzte Mal trafen wir uns hier im Februar. Wir hatten die zunehmenden Spaltungstendenzen im Blick und nahmen sie ins Gebet. Wir fragten: Was treibt uns Menschen an beim diesem archaischen Bedürfnis nach irrationalen Abgrenzungen und Grenzziehungen?

Für heute lag im Vorbereitungsteam natürlich ganz viel „obenauf“, was ins Gebet zu nehmen wäre:

- Rassismus, die wichtigen Proteste dagegen.
- Die unzähligen gewaltsamen Konflikte und ungleichen Chancen auf diesem Planeten.
- Was macht Corona mit uns?
- Oder einfach zu beten für die Stärkung alles Guten. Für die Liebe und gegen die Angst!

Für heute Abend haben wir entschieden: Wir machen das sogenannte Heilige Land zum Thema:

Heilige Mutter Erde - Gebietsannexionen durch Israel.

Dazu dürfen wir heute ganz herzlich besondere Gäste begrüßen:

- Frau Huda Edelbrock (in Bielefeld lebende Palästinenserin)
- Herr Dieter Becker (von der Bielefelder Nahostinitiative)

Im sogenannten „Heiligen Land“ wird seit Jahrzehnten gespalten. Bis zu acht Meter hohe Mauern aus Stahlbeton trennen Menschen (das 2-4 fache der Höhe der früheren Berliner Mauer). Seit Jahrzehnten breiten sich unter dem Schutz des israelischen Staates jüdische Siedlungen im besetzten Westjordanland aus. Keine der UN-Resolutionen hat dieses Vorgehen stoppen können. Friedensprozesse sind immer wieder gescheitert. Die Folgen sind zerstörte Lebensgrundlagen für ein Volk ohne Staat, eine Region geprägt von Terror und massiver militärischer Gewalt.

Jetzt steht im Koalitionsvertrag der neu gebildeten israelischen Regierung: Ab Juli können durch Israel Annexionen erfolgen - also mehr als Besetzung, sondern Landnahme de jure von palästinensischem Westjordanland - mit Billigung der amerikanischen Trump-Regierung. Das Land ist auch jetzt bereits größtenteils unter israelischer Kontrolle. Aber nun soll Endgültigkeit zementiert werden. Das ist nicht nur völkerrechtswidrig, sondern extrem gravierend: Es leben drei Millionen Palästinenser im Westjordanland. Es gibt 150 palästinensische Gemeinden. Ganze 2 würden nach den Plänen noch palästinensisch bleiben.

Was passiert mit den Menschen? Werden sie vertrieben? Können sie bleiben? Unter welchen noch ärgeren Beschränkungen werden sie dann leben?

Der Tagesspiegel brachte dieser Tage eine Stuttmann-Karikatur, die titelte: „Wenn Russland Israel wäre, und Putin Netanjahu, und die Krim das Westjordanland, dann wäre die Krim-Annexion doch okay! Oder?“

Heilige Mutter Erde - Gebietsannexionen durch Israel. Zum Frieden gehören Grundlagen, wie Gerechtigkeit und Versöhnung.

Hebräisch meint „Shalom“ weit mehr als Frieden. Begrifflich ist eine viel weitere und tiefere Bedeutung gemeint: Heil, Ganzheit, Unversehrtheit, Harmonie, Wohlergehen, Glück, Sicherheit.

Es geht um Übergreifendes, um Grenzen Überwindendes. Shalom in der Nähe und Ferne, eingebunden in die Fragen:

Welche eine Welt, welche Chancen erhält die heranwachsende Generation im Heiligen Land?

Wie werden Ursache und Wirkung sein, in der Geschichte, die Menschen schreiben?

Wir hören nicht auf zu fragen: Was wäre, wenn alle politischen Handelnden, die Herrschenden und Beherrschten und WIR ALLE sich auf das „**Shalom**“, das „**asalam aleikum**“ radikal besinnen würden?

Wir wollen heute kritisch Anteil nehmen, das Gute erwünschen, die Hoffnung des Friedens stärken. Wir gehen auch im Gebet an „Grenzen“, nicht aber um neue Grenzen zu ziehen oder gar weitere Grenzeichen zu errichten ... vielmehr kommen wir ...

- an die Grenze unserer Selbst, weil wir nicht nur uns, sondern zu Gott gehören,
- an die Grenze zur Welt, weil wir Geschöpfe unter Geschöpfen sind und
- an die Grenzen des Zwischenmenschlichen, Grenzen von Liebe und Hass, von Freundschaft und Feindschaft.

Wir stellen unser Zusammensein unter den Schutz unseres Gottes, denn unser Anfang und unsere Hilfe kommt von ihm, der Himmel und Erde gemacht hat.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!

Amen

Musik

Psalm: 57

1 FÜR DEN CHORLEITER.

NACH DER MELODIE: ZERSTÖRE NICHT!

MIT DAVID VERBUNDEN, EINE INSCRIFT.

DAMALS, ALS ER VOR SAUL IN DIE HÖHLE FLOH.

2 Hab Erbarmen mit mir, Gott, hab Erbarmen!

Denn bei dir habe ich Zuflucht gesucht.

Im Schatten deiner Flügel fühle ich mich sicher,

während das Unheil vorüberzieht.

3 Ich rufe zu Gott, dem Höchsten,

zu Gott, der zu meinen Gunsten handelt.

4 Vom Himmel her wird er mir seine Hilfe schicken,

auch wenn mein Verfolger mich schmäht. SELA!

Ja, Gott wird mir seine Hilfe schicken.

So entspricht es seiner Güte und Treue.

5 Mein Lagerplatz ist mitten unter Löwen,

die bereit sind, Menschen zu verschlingen.

Ihre Zähne gleichen Speißen und Pfeilen.

Ihre Zungen sind so scharf wie ein Schwert.

**6 Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
über die ganze Erde in deiner Herrlichkeit.**

7 Sie haben für meine Füße ein Netz ausgelegt.

Sie wollten, dass ich den Mut verliere.

Sie haben vor mir eine Grube gegraben,
doch sie sind selbst hineingefallen. SELA!

8 Mein Vertrauen steht fest, Gott,
felsenfest steht mein Vertrauen.

Darum will ich singen und musizieren:

9 »Erwache, du herrlicher Glanz!

Erwache, du Klang von Harfe und Leier!

Ich will das Morgenrot wecken.«

10 Dir danke ich unter den Völkern, mein Herr.

Für dich musiziere ich vor den Nationen.

11 Denn deine Güte reicht bis an den Himmel
und deine Treue bis zu den Wolken.

12 Erhebe dich, Gott, über den Himmel,
über die ganze Erde in deiner Herrlichkeit.

Amen.

Musik

Ein Gebet von christlichen, jüdischen und muslimischen Geistlichen

Ewiger Gott, Schöpfer des Universums, es gibt keinen Gott außer dir.

Gross und wunderbar sind deine Werke, wundersam deine Wege.

Wir danken dir für die schillernde Vielfalt deiner Schöpfung.

Wir danken dir für die zahlreichen Möglichkeiten, deine Gegenwart und deinen Heilsplan
zu bezeugen,

und für die Freiheit, dies zu tun.

Vergib uns das Unrecht, das wir deiner Schöpfung antun.

Vergib uns die Gewalt, die wir einander antun.

Wir empfinden Ehrfurcht und Dankbarkeit für deine immerwährende Liebe
für ein jedes und für alle deine Kinder:

Christen, Juden, Muslime,

wie auch die, die einen anderen Glauben haben.

Gib all jenen, die Verantwortung tragen, Kraft und Stärke;

gegenseitigen Respekt in Wort und Tat,

Zurückhaltung bei der Ausübung von Macht,

und den Willen, Frieden und Gerechtigkeit für alle herbeizuführen.

Ewiger Gott, Schöpfer des Universums, es gibt keinen Gott außer dir.

Amen.

Musik

Ein Beitrag von Huda Edelbrock

Palästina das Heilige Land. Palästina ein Land vieler unterschiedlicher Menschen, Religionen, Traditionen. Voller Freude, Herzlichkeit und Offenheit. Ein Land zahlreicher Facetten, Geschichten und Legenden. Ein Land voller Berge und Täler, Höhlen und Feldern, Bäumen und Sträuchern, Kirchen, Synagogen und Moscheen. Palästina ein Land, dass nicht nur Geschichte erlebt, sondern auch Geschichte geschrieben hat. Ein Land voller Trauer, Zerstörung und Vertreibung. Ein Land voller Qual, Verzicht und Armut. Geprägt von zahlreichen Kriegen und Revolutionen. Palästina ein Land, dass nicht nur Geschichte erlebt, sondern auch Geschichte geschrieben hat.

Die heutige Situation in Palästina ist wie schon seit mehreren Jahren fluktuierend. Eine hohe Arbeitslosenrate, trotz einer enorm hohen Anzahl an Akademikern und einer schwachen wirtschaftlichen Lage. In der Pandemiezeit hat dieses Land, wie jedes andere auch starke wirtschaftliche Einbußen in Kauf nehmen müssen. Eine vollständige Ausgangssperre, geschlossene Bildungseinrichtungen und Behörden. Anders als hier war auch der Lebensmittelhandel davon betroffen und die Märkte mussten schließen. Kleine Läden, Gemüsehändler und die Kaffeeverkäufer am Straßenrand, die vom einen auf den anderen Tag leben, mussten zu Hause bleiben. Gebetsstätten, besonders im Ramadan, der Fastenzeit der Muslime wurden ebenfalls geschlossen. Die medizinische Versorgung ist auch außerhalb der Pandemie begrenzt. Höhere Infektionszahlen hätten eine Katastrophe ausgelöst.

Durch die durchgeführten Maßnahmen konnte diese Zeit ohne große Komplikationen überbrückt werden.

Wenn ich daran denke wie ich diese Zeit erlebt habe, dann musste ich keine Sorge um Lebensmittel, Wasser und Strom haben. Und dennoch meinten einige Mitbürger Hamsterkäufe tätigen zu müssen. Es zeigt sich, dass Menschen aufgrund von Erlebnissen und Erfahrungen ihr Verhalten anpassen oder verändern. Und so ist es mit den Palästinensern. Ausgangssperren, Lebensmittelknappheit, kaum medizinische Versorgung. Hinzu kommt eine schlechte Infrastruktur, enorm hohe Preise für Lebensmittel und Steuern. Keine festen Gehälter und Löhne, dafür große Sorgen um sich und die eigene Familie.

Immer wieder entstehen Konflikte zwischen Palästinensern und Israelis. Besonders in den Gegenden, in denen beide auf engstem Raum mit- bzw. nebeneinander leben, kommt es immer wieder zu Übergriffen. Palästina ein Land ca. 15 Mal kleiner als Deutschland und einer Einwohnerzahl von ca. 5 Mio. Menschen. Dessen Staatsform als Semipräsidentielle Republik benannt wird und in der es anscheinend keine Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit gibt. Unzählige Palästinenser, unter anderem auch viele Minderjährige

wurden von den Israelis inhaftiert. Unter sehr schlechten Gefängnisumständen festgehalten und ihrer Freiheit, Menschlichkeit und Würde beraubt. Würde ist das größte Stichwort. Wollen wir nicht alle in Würde Leben? Wollen wir nicht alle in Frieden leben?

Der Prophet Mohammed (sas) sagte: Und verbreitet Frieden zwischen euch! Ich möchte deshalb für Frieden beten. Frieden für Palästina, Frieden für Deutschland und Frieden für die Welt. Ich bitte Gott darum allen Frieden in sich selbst zu geben und mit sich selbst im Frieden zu sein. Gott sagt: *...so bin ich nahe; Ich höre den Ruf des Bittenden, wenn er mich ruft...*. Also lasst uns gemeinsam dafür beten, die Welt besser zu machen, die Menschen zu vereinen, statt zu spalten. Ich möchte alle Anwesenden darum bitten sich Gedanken darüber zu machen, wie die Welt besser, schöner, freundlicher und menschlicher gestaltet werden kann. Es muss nichts Großes sein. Eine Geschenkaktion in der Nachbarschaft, ein nettes Lächeln, ein kurzes Gespräch am Gartenzaun oder Balkon oder auch einfach nur ein Gebet im Stillen. Denn wie bereits in den derzeit laufenden Aktionen von Black Lives Matter zu erkennen, ist jedes Leben wichtig. Jedes Leben verdient Würde, Respekt und Frieden. Ich bitte Gott um Frieden für die Menschheit.

Musik

Ein Gebet von Sabeel

Sabeel ist eine christliche, palästinensische, Menschenrechtsgruppe, die von einer palästinensischen Variante von gewaltfreier Befreiungstheologie geprägt ist und daraus Hoffnung schöpft und schafft für eine lebbare Zukunft in dem Gebiet, das wir das Heilige Land nennen. Ein wichtiger Faktor ist das weltumspannende Gebet für eine Möglichkeit, dass sie in Frieden leben können.

Wir hören Auszüge aus ihren Gebeten:

Am Dienstag, 2.Juni, haben sich in Städten Palästinas und Israels Hunderte Demonstranten versammelt, um an die jüngsten Opfer von Polizeibrutalität in den USA und in Israel zu erinnern. Am 25.Mai wurde George Floyd, ein Afroamerikaner, von einem Polizisten in Minneapolis festgenommen und in Handschellen erstickt. Am 30.Mai wurde Iyad Hallaq, ein palästinensischer Autist von einem israelischen Polizisten erschossen. Vor der Geburtskirche in Bethlehem haben Protestierende bei den Fotos von Floyd und Hallaq Kerzen entzündet und gerufen: „Black lives matter, Palestinian lives matter.“

Gott des Himmels und der Erde, du gibst allen Menschen Leben und Atem und alles (Apostelgeschichte 17,25) Wir bitten, dass du mit all deiner Kraft dich für die Opfer von Brutalität einsetzt, dass jedes Leben vor dir als kostbar gesehen wird. Gott, nach deinem Erbarmen erhöere unser Gebet.

Etliche palästinensische Kommunen sind einer Welle von Verbrechen mit Schusswaffen ausgesetzt. Die Polizei Israels kümmert sich nicht, und Jahrzehnte politischer Gleichgültigkeit haben diese Gewaltspirale eskalieren lassen. Am Montag, 1.Juni, starb Rafif Qaraéen, ein vierjähriges palästinensisches Mädchen in einem Krankenhaus; ihr war im Ost-Jerusalem Bezirk Isawiyah in den Kopf geschossen worden. Obwohl die Familie es bestreitet, behauptet die israelische Polizei, sie sei mit einem Gewehr aus Anata, einer palästinensischen Stadt jenseits der Trennmauer in der Westbank, also einer beträchtlichen Entfernung vom Haus des kleinen Mädchens erschossen worden. Wir beten für die Familie von Rafif, die den Tod ihrer kleinen Tochter betrauert. Wir bitten, dass die israelische Polizei die Täter solcher Gewaltverbrechen in der palästinensischen Gesellschaft verfolgt und Frieden und Sicherheit gewährleisten. Herr, nach deinem Erbarmen erhöere unser Gebet.

Am Dienstag, 2.Juni hat im Jordantal eine Übung der israelischen Armee stattgefunden. Sie benutzten scharfe Munition, die 2000 Acres Ackerland und Weide der Palästinenser anzündete. Die Palästinensischen Bauern verloren Weizen und Gerste und Futter für ihr Vieh, was ihren Lebensunterhalt gefährdet. Israel hat bereits 86 % Land im Jordantal der Westbank für israelische Siedlungen annektiert und wird den Rest am 1.Juli annektieren. Gott, wir rufen zu dir, wenn wir sehen, wie das Land von palästinensischen Bauern und Hirten zerstört und vor ihren Augen geraubt wird. Wir bitten, dass internationale Gerichte und Regierungen gegen diese illegale Annexion durch Israel protestieren bevor es zu spät ist. Herr, nach deinem Erbarmen erhöere unser Gebet.

Musik

Aus: Heinrich Böll Stiftung (<https://www.boell.de/de/2020/05/07/annexion-im-schatten-von-sars-cov-2>)

Schwerwiegende Einschränkungen in Palästina

Als Anfang März die palästinensische Autonomiebehörde in Ramallah Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus beschloss, war das für die Palästinenser mit schwerwiegenden Einschränkungen verbunden, die ihrer ohnehin durch die Besatzung beschnittenen Bewegungsfreiheit weiter einschränkte. Der Ausbruch der Pandemie ist für die Menschen im besetzten Westjordanland darüber hinaus mit zusätzlichen Ängsten befrachtet, denn im Schatten der Corona-Krise intensiviert Israel seine Besatzungs- und Siedlungspolitik ungehindert. In den Dörfern um Jerusalem wurde in den letzten Monaten, fast unbemerkt von der Öffentlichkeit, Land für den Bau und den Ausbau von Siedlungen und Straßen konfisziert.

[4]Während Beobachter der Menschenrechtsorganisationen unter Lockdown waren, griffen Siedler palästinensische Dörfer an, hackten Olivenbäume ab und verwüsteten Felder. Die Armee riss im nördlichen Westjordanland eine Zelt-Klinik für die lokale Beduinenbevölkerung ab[5] und setzte die Zerstörung von angeblich illegal erbauten Gebäuden fort, obwohl sie zugesagt hatte, diese Praxis für die Dauer der Pandemie

auszusetzen. Sogar Installationen für die Wasserversorgung wurden beschädigt oder zerstört[6]. Auch in Jerusalem wurden in palästinensischen Stadtvierteln Pläne vorangetrieben, die Einwohner zu verdrängen und ihre Geschichte auszuradieren [7] , wie die israelische Menschenrechtsorganisation Emek Shaveh berichtet.

Vorboten der Annexion

Für die Palästinenser sind diese Geschehnisse Vorboten der bevorstehenden Annexion von Teilen des Westjordanlandes. Denn dass dieser Schritt kommen wird, steht für sie außer Zweifel, nachdem sich Netanjahu und Gantz in ihrer Koalitionsvereinbarung darauf geeinigt haben, obwohl in Israel etwa die Hälfte der Bevölkerung die Annexionspläne ablehnt[8]. Im April gab der amerikanische Außenminister Mike Pompeo aber noch einmal grünes Licht für das Vorhaben. Zuvor hatte Präsident Donald Trump in seinem sogenannten „Friedensplan“ Israel das Recht zugestanden, sich Teile der besetzten Gebiete anzueignen.

„Wenn der Corona-Lockdown beendet ist, werden wir aus unseren Häusern herauskommen und feststellen, dass wir kein Land mehr haben“ – so beschrieben viele Palästinenser in den ersten Märztagen ihre Ängste.

Noch ist nicht klar, welche Teile des Westjordanlandes genau annektiert werden sollen, aber über die verheerenden Auswirkungen auf die Rechte der Palästinenser und die Zukunft eines palästinensischen Staates an der Seite Israels gibt es keinen Zweifel. Menschenrechts-Experten und diplomatische Beobachter gehen davon aus, dass die Annexion die Enteignung von weiterem palästinensischem Land zur Folge haben wird, mithin die Ausdehnung der Siedlungen und die Vertreibung der lokalen palästinensischen Bevölkerung.[9]

Vor allem im fruchtbaren Jordantal, das 30 Prozent der besetzten West Bank umfasst und die Kornkammer Palästinas darstellt, ist dieser Trend schon seit Jahren zu beobachten.

Heute leben nur noch 65.000 Palästinenser in dieser Region (vor dem Sechstagekrieg 1967 waren es 250.000), die meisten von ihnen auf nur fünf Prozent des Landes mit beschränktem Zugang zu Wasser und Ressourcen. Die 12.000 Siedler im Jordantal dagegen bewirtschaften große Flächen, die sie vom Staat erhalten haben. Sie können sich frei bewegen, haben unbeschränkten Zugang zur Wasser- und Stromversorgung und ihre Siedlungen wachsen beständig. Sollte Israel das Jordantal und weitere Teile der besetzten Gebiete annektieren, scheint das Schicksal der Palästinenser dort besiegelt. Sie werden das wenige Land verlieren, das sie dort noch besitzen und, wenn sie nicht vertrieben werden, als rechtlose und höchstens geduldete Untertanen im dann vergrößerten israelischen Staat leben.

Zwischenruf:

Auswärtiges Amt: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/nahostfriedensprozess-gemeinsame-erklaerung/2351880>

„Der palästinensische Premierminister, der jordanische Außenminister und der deutsche Außenminister waren sich einig, dass eine Annexion gegen das Völkerrecht verstoßen würde und es nun Priorität habe, dies zu verhindern. Sie wiederholten, dass alle Verhandlungen über ein Endstatusabkommen auf der Grundlage von Völkerrecht und den relevanten Resolutionen der Vereinten Nationen stattfinden müssen. Sie unterstrichen zudem ihr nachdrückliches Engagement für die Zwei-Staaten-Lösung und diskutierten mögliche Wege hin zu einem fruchtbaren Dialog zwischen Israelis und Palästinensern.“

10.06.20

Musik

Kontakte zur Bielefelder Partnerstadt Zababdeh

Seit 2017 sind wir in Bielefeld durch eine Partnerschaft mit der Stadt Zababdeh in Palästina verbunden. Und für mehr als 10 Jahre engagiert sich die Bielefelder Nahost-Initiative (BNI) schon, um Brücken ins Westjordanland zu schlagen. Dazu gehört die Unterstützung eines Schüleraustausches zwischen zwei Bielefelder Gymnasien und der Latin School in Zababdeh. Auch jugendlichen Auszubildenden von dort wurden bereits Praktika hier in der Stadt ermöglicht.

Aufgrund der Corona-Epidemie gelten gegenwärtig auch in Zababdeh strenge Ausgangsbeschränkungen mit Schließung von Geschäften, Restaurants, Kirchen, Moscheen, Schulen und der nahen Arab-American University. Infiziert hatten sich in Palästina insbesondere Arbeiter, die in Israel beschäftigt waren. In Zababdeh selbst mussten sich etwa 50 Familien in häusliche Quarantäne begeben. Die Stadtverwaltung half Menschen, die in Not gerieten, mit Lebensmittelpaketen oder mit Zuschüssen zu Einmalzahlungen, um Strom- und Wasserrechnungen zu bezahlen. Für ältere und kranke Bürger wurden Medikamente besorgt.

Auf dem Hintergrund des Trump-Plans und der von Netanjahu angekündigten **Annexion von Teilen Palästinas** schreibt der Kontaktmann der BNI Dawoud Shaheen:

„Die neuen politischen Entwicklungen bei uns sind kein gutes Zeichen. Ich habe Angst vor der Zukunft, hoffentlich kommt es nicht wieder zu Spannungen und Unruhen!“

Auch viele von uns in der BNI teilen die Befürchtung, dass bei einer Annexion Hass und Gewalt neu aufflammen werden und es zu weiterem Blutvergießen kommt. Als BNI halten wir Kontakt mit den Menschen im Westjordanland und haben eine Solidaritätsaktion verschiedener Städtepartnerschaftsvereine unterzeichnet, die an Außenminister Maas gerichtet ist.

Am 10 Juni erreichte die Stadt Bielefeld zudem ein an Oberbürgermeister Clausen gerichteter Brief. Absender ist der Bürgermeister Zababdehs, Marwan Daibes. Ich möchte daraus einige Sätze vorlesen:

*„Ich schreibe Ihnen als ein Freund, von einer Stadt zu einer Schwester-Stadt ... Ich schreibe Ihnen, weil ich tief besorgt bin über die sich verschlechternde Menschenrechtssituation in den besetzten palästinensischen Gebieten. Es ist ja nicht nur die Corona-Pandemie, die das Leben von uns Palästinensern gegenwärtig behindert, sondern es ist eine **Besatzungsmacht**, die uns jeden Tag unrechtmäßige und ungerechte Anordnungen und Verhaltensweisen auferlegt.*

*Es geht nicht darum, noch ein bisschen Hoffnung zu behalten, sondern um ein tiefes Erschrecken, da das Leben von uns Palästinensern auf dem Spiel steht und insbesondere die Zukunft **einer ganzen jungen Generation**. Wie kann diese Welt ein besserer **Platz für unsere Kinder** sein, wenn eine solche Politik grundlegende Prinzipien des internationalen Menschen- und Völkerrechts mit Füßen tritt und man uns Palästinensern ... das Recht auf Selbstbestimmung bestreitet? ...*

*Die Annexion von Land ist gegen die Menschlichkeit ...: Das Land gehört denen, die darauf säen. **Wir bitten Sie deshalb, uns beizustehen**, indem wir unsere Stimme gegen diese fortschreitende Verletzung von Rechten und Werten vor unseren jeweiligen Regierungen erheben...“ (Hervorhebungen von mir)*

Dieses Schreibens hat einen starken Akzent auf der durch eine Annexion verbauten Zukunft für die **junge Generation**. Sollen junge Menschen wieder revoltieren und zum gewaltsamen Widerstand greifen, weil sie sonst **keine Lebensmöglichkeit** für sich sehen? – Unsere Nachfrage bei der Stadt Bielefeld wie man auf das Schreiben des Bürgermeisters reagiert hat, blieb leider ohne Antwort...

Mitri Raheb, ein palästinensischer Kirchenleiter, hat aus genau diesem Grund in Bethlehem eine Hochschule gegründet, die jungen Menschen eine Ausbildung in lokal gefragten Berufen ermöglicht. Er hat zu palästinensischen Jugendlichen einen Satz gesagt, der sich mir eingepägt hat:

*„Ich will, dass ihr für Palästina **lebt**
Und **nicht**, dass ihr für Palästina **sterbt**.“*

Herzliche lade ich Sie ein zu einer **Mahnwache** vor dem Landeskirchenamt. Ein Initiativkreis Bielefelder Christen lädt für morgen um 11 Uhr dazu ein. Dabei soll an die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen ein Brief von Kirchen aus Palästina übergeben werden.

(Prof. Dr. Dieter Becker, **Bielefelder Nahost Initiative**)

Musik

FÜR DEN CHORLEITER. NACH DER MELODIE: ZERSTÖRE NICHT!
MIT DAVID VERBUNDEN, EINE INSCRIFT. DAMALS, ALS ER VOR SAUL IN DIE
HÖHLE FLOH.

Auszüge aus 1. Sam 24

Saul nahm dreitausend auserlesene Männer aus ganz Israel und zog hin, David samt seinen Männern zu stellen.

Saul Mittagsschlaf in einer Höhle, in der sich David und seine Männer versteckt hatten.

5 Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, von dem der HERR zu dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hand geben, dass du mit ihm tust, was dir gefällt.

Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls.

6 Aber danach schlug ihm sein Herz, dass er den Zipfel vom Rock Sauls abgeschnitten hatte, 7 und er sprach zu seinen Männern: Das lasse der HERR ferne von mir sein, dass ich das tun sollte und meine Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HERRN; denn er ist der Gesalbte des HERRN.

David achtet die Würde seines Feindes und ehrt darin den Vater seines Freundes.

Und muss seine Männer beruhigen: Sie wollen, dass er Saul tötet...

Doch David erinnerst dich an das Sprichwort:

Von Bösen kommt Böses.

Will er tun, wie Saul an seinen Unterstützern tut?

Will er Böses mit Bösem vergelten?

8 Und David wies seine Männer mit diesen Worten von sich und ließ sie sich nicht an Saul vergreifen. Als aber Saul sich aufmachte aus der Höhle und seines Weges ging, 9 machte sich danach auch David auf und ging aus der Höhle und rief Saul nach und sprach: Mein Herr und König! Saul sah sich um. Und David neigte sein Antlitz zur Erde und fiel nieder. 10 Und David sprach zu Saul: Warum hörst du auf das Reden der Menschen, die da sagen: David sucht dein Unglück? 11 Siehe, heute haben deine Augen gesehen, dass dich unser Gott heute in meine Hand gegeben hat in der Höhle, und man hat mir gesagt, dass ich dich töten sollte. Aber ich habe dich verschont; denn ich dachte: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des HERRN.

12 Mein Vater, sieh doch hier den Zipfel deines Rocks in meiner Hand!

Dass ich den Zipfel von deinem Rock schnitt und dich nicht tötete, daran erkenne und sieh, dass nichts Böses in meiner Hand ist und kein Vergehen.

Ich habe mich nicht an dir versündigt; aber du jagst mir nach, um mir das Leben zu nehmen... 13 Gott soll Richter sein zwischen mir und dir ...

Gott sei Richter und richte zwischen mir und dir und sehe darein und führe meine Sache, dass er mir Recht schaffe und mich rette aus deiner Hand!

17 Als nun David diese Worte zu Saul geredet hatte, sprach Saul:

Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine Stimme und weinte 18 und sprach zu David: Du bist gerechter als ich, du hast mir Gutes erwiesen; ich aber habe dir Böses erwiesen.

19 Und du hast mir heute gezeigt, wie du Gutes an mir getan hast, als mich Gott in deine Hand gegeben hatte und du mich doch nicht getötet hast. 20 Wo ist jemand, der seinen Feind findet und lässt ihn im Guten seinen Weg gehen? Gott vergelte dir Gutes für das, was du heute an mir getan hast!

21 Nun siehe, ich weiß, dass du König werden wirst und das Königtum über Israel in deiner Hand Bestand haben wird.

22 So schwöre mir nun bei dem HERRN, dass du mein Geschlecht nach mir nicht ausrotten und meinen Namen nicht austilgen wirst aus meines Vaters Hause.

23 Und David schwor es Saul.

Da zog Saul heim. David aber mit seinen Männern zog hinauf auf die Bergfeste.

Eine Nachbemerkung:

Wenn Israel und Palästina es Saul und David gleich täten... Was wäre das ein Frieden!

Musik

Gebet: palästinensische Litanei von Bischof Munib Younan, Evangelisch-Lutherische Kirche von Jordanien und Palästina:

...

Himmlischer Vater,

wir kommen zu dir mit all der Unruhe und dem Schmerz, die wir hier im Mittleren Osten erfahren.

Herr, erbarme dich unser.

Wir beten für alle Opfer von Ungerechtigkeit und Gewalt in der jetzigen Situation. Wir beten auch für jene, die verantwortlich sind für Ungerechtigkeit und alle Formen von Gewalt.

Herr, erbarme dich unser.

Wir beten für unsere Arbeiter, die sich nicht an ihre Arbeitsplätze begeben dürfen. Wir beten für unsere Jugend, die nach und nach ihre Zukunftshoffnung verliert.

Herr, erbarme dich unser.

Wir beten für unsere Mütter, die das Blutvergiessen, das Töten und die Waffen nicht

mehr ertragen können. Wir beten für Familien, die Angehörige verloren haben. Wir beten für die rasche Heilung der Verletzten. Wir beten ganz besonders für diejenigen, die ihr Leben lang behindert sein werden.

Herr, erbarme dich unser.

Musik: Schweige und höre

Jesus, unser Erlöser,

wir erheben unsere Augen zu dir,

unserer einzigen Hilfe in diesen schweren Zeiten. Herr, erhöre unser Gebet.

Wir beten, dass du der Welt und den Israelis und den Palästinensern die Augen öffnest für Gerechtigkeit und Versöhnung. Hilf uns zu erkennen, dass die Sicherheit und die Freiheit des einen Volkes von der Sicherheit und der Freiheit des anderen abhängen.

Herr, erhöre unser Gebet.

Wir beten darum, dass die Politiker erkennen, dass die Sicherheit und der Frieden, die wir alle ersehnen, nicht durch den Einsatz von Waffen und Gewalt erreicht werden, sondern dadurch, dass Gerechtigkeit geübt wird, damit die beiden Völker sich versöhnen und gemeinsam eine gleichberechtigte Koexistenz für die Zukunft aufbauen können.

Herr, erhöre unser Gebet.

Herr Jesus, du hast uns gerufen, dir nachzufolgen. Gib uns deine Liebe zu unseren Mitmenschen. Befreie uns und unsere Kinder von Hass und Verbitterung und davon, anderen Menschen ihre Rechte vorzuenthalten. Erfülle uns mit Liebe, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, damit wir einander Menschenwürde und Rechte zuerkennen und sie achten können.

Herr, erhöre unser Gebet.

Herr Jesus, du hast uns gezeigt, dass Vergeben nicht bedeutet, seine Rechte zu vergessen, sondern sie geltend zu machen. Wir wissen, dass Vergeben heißt, Christus in unseren Feinden zu sehen und sie als unsere Nächsten zu lieben. Hilf uns, die wir Palästinenser sind, dich in den Israelis zu sehen, und hilf den Israelis, dich in uns zu sehen. Lass uns alle bekennen und achten, dass unser Menschsein eine Gabe von dir ist, da wir alle zu deinem Bilde geschaffen sind. Gib uns den Mut, gegenseitig unsere Menschenrechte, unsere religiösen, bürgerlichen und politischen Rechte anzuerkennen.

Herr, erhöre unser Gebet.

Musik: Schweige und höre

Heiliger Geist,

Kraft des Lebens und des Neubeginns,

hilf uns, Gottes Ruf zu gehorchen und Versöhnungstifter zu sein.

Komm, Kraft - Heiliger Geist, erneuere uns alle.

Hilf uns, Wege zu finden, wie wir die Menschen ermutigen können, ihre Herzen zu öffnen und zu bekennen, dass sie mitverantwortlich sind für vergangenes Unrecht. Und hilf uns, Wege zu finden, wie wir unseren Kindern eine gerechte und sichere Zukunft

bereiten können. Schenke uns Weisheit und Mut für diese schwierige Aufgabe. Wenn wir angesichts unserer Lage verzweifeln, dann lass deinen Heiligen Geist uns neue Kraft und Hoffnung geben.

Komm, Kraft - Heiliger Geist, erneuere uns alle.

Erhalte jene, die allen Schwierigkeiten zum Trotz in aller Stille eine Kultur der Versöhnung, der Gerechtigkeit und des Friedens aufbauen. Es sind wohl nicht sehr viele, doch erinnern wir uns daran, dass es anfangs nur eine Handvoll Gläubiger und Engagierter waren, die sich daran machten, das Reich Gottes unter uns zu bringen.

Komm, Kraft - Heiliger Geist, erneuere uns alle.

Komm, heilender Geist, verwandle uns und zeige uns, wie wir andere verwandeln können. Nimm alles Unrecht hinweg und erfülle unser Land mit einem gerechten Frieden. Nimm allen Hass von uns und erfülle uns alle mit wirklicher Liebe.

Komm, Kraft - Heiliger Geist, erneuere uns alle.

Nimm alle Unsicherheit hinweg und gib uns wirkliche Sicherheit. Nimm alle Besetzung von uns und bring allen die Freiheit.

Komm, Kraft - Heiliger Geist, erneuere uns alle.

Musik: Schweige und höre

Stille

Vaterunser

Segen

Nachspiel